

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung	1
2 Hintergrund der Entwicklung von Inakko: Einordnung in den aktuellen Forschungskontext	3
2.1 Kompetenzparadigma als Grundlage der Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren	4
2.2 Einordnung in den Gesamtzusammenhang der wissenschaftlichen Diskussion zur Messung von Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen	7
2.2.1 Aktueller Stand der Forschung	7
2.2.2 Das Konstrukt Interaktionsqualität	9
2.2.3 Überlegungen zur Einschätzung bzw. „Messung“ von Interaktionsqualität	10
2.3 Alleinstellungsmerkmale von Inakko	11
2.3.1 Methodischer Zugang	12
2.3.2 Konstruktion und Entwicklung von Inakko	19
2.3.3 Kriterien zur Entwicklung von Inakko	23
2.3.4 Auswahl der Merkmalskomplexe von Inakko P	24
3 Das Verfahren Inakko	27
3.1 Entstehungshintergrund: Humanistische Haltung	27
3.2 Aufbau des Verfahrens	30
3.2.1 Begriffe und Erläuterungen (verfasst durch Olga Schnerr)	31
3.2.2 Struktur des Verfahrens (verfasst durch Olga Schnerr) ...	34
3.2.3 Merkmalskomplexe und Merkmale bei Inakko P im Einzelnen	35

VII

3.2.4	Kodierungssystem (verfasst durch Olga Schnerr)	37
3.3	Wissenschaftliche und praxisorientierte Fundierung der Merkmalskomplexe und Merkmale (Items)	38
3.3.1	Merkmalskomplex eins: Gestaltung der situativen Reizkulisse	39
3.3.1.1	Wissenschaftliche Nachweise zu „Gestaltung der situativen Reizkulisse“	39
3.3.1.2	Pädagogische Relevanz für die Praxis	45
3.3.2	Merkmalskomplex zwei: Kontakt zum Kind durch die Gestaltung des Beziehungsklimas	47
3.3.2.1	Wissenschaftliche Nachweise zu „Kontakt zum Kind durch die Gestaltung des Beziehungsklimas“	47
3.3.2.2	Pädagogische Relevanz für die Praxis	56
3.3.3	Merkmalskomplex drei: Kontakt zum Kind durch körperliches Berühren	59
3.3.3.1	Wissenschaftliche Nachweise zum Themenkomplex „Berührung“	60
3.3.3.2	Tradierter Erfahrungswissen zum Themenkomplex „Berührung“	63
3.3.3.3	Pädagogische Relevanz für die Praxis	66
3.3.4	Merkmalskomplex vier: Kontakt zum Kind durch stimmlich-sprachliches Kommunizieren	70
3.3.4.1	Wissenschaftliche Nachweise zum Themenkomplex „stimmlich-sprachliches Kommunizieren“	70
3.3.4.2	Tradierter Erfahrungswissen zum sprachlichen Umgang mit dem Kind in der pädagogischen Praxis	78
3.3.4.3	Pädagogische Relevanz für die Praxis	79
3.3.5	Merkmalskomplex fünf: Kontakt zum Kind durch mimisches und gestisches Kommunizieren	81
3.3.5.1	Wissenschaftlicher Nachweis zu „Kontakt zum Kind durch mimisches und gestisches Kommunizieren“ als nonverbale Kommunikationsangebote frühpädagogischer Fachkräfte	81
3.3.5.2	Pädagogische Relevanz für die Praxis	89

3.3.6 Merkmalskomplex sechs: Individueller Vollzug sensitiv-responsiven und lernunterstützenden Verhaltens innerhalb prototypischer Alltagssituationen	91
3.3.6.1 Wissenschaftliche Nachweise zu „Individueller Vollzug sensitiv-responsiven und lernunterstützenden Verhaltens innerhalb prototypischer Alltagssituationen“ ...	91
3.3.6.2 Pädagogische Relevanz für die Praxis	94
3.4 Das videofeedbackbasierte Qualifizierungssegment	95
3.4.1 Hintergrundwissen zum Videofeedback	96
3.4.2 Grundkonzeption non-direktives Videofeedback „Inakko“	97
3.4.3 Durchführung des Videofeedbacks Inakko: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung	99
3.5 Technische Qualität/bisherige Erprobung/Möglichkeiten und Grenzen des Verfahrens	101
3.5.1 Überprüfung Raterübereinstimmung	102
3.5.2 Zweite Untersuchung zur technischen Qualität im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes zu „Sensitive Responsivität in der Krippe“	104
4 Einsatz des Verfahrens in der pädagogischen Praxis	109
4.1 Einsatzmöglichkeiten des Verfahrens Inakko	109
4.2 Schulung der Multiplikatorinnen	110
4.3 Handhabung des Verfahrens Inakko (als Multiplikatorin)	111
4.3.1 Wie starte ich?	111
4.3.2 Ist-Analyse der Rahmenbedingungen	112
4.3.3 Anfertigung von Videosequenzen	113
4.3.4 Konkrete Vorbereitung und Durchführung der Videoaufnahme in der Einrichtung	113
4.3.5 Auswertung der Videografie	115
4.3.6 Auswahl von Videoausschnitten	116
4.3.7 Durchführung Videofeedbackgespräch	118
4.4 Zusammenfassende Darstellung (verfasst durch Olga Schnerr)	120
5 Abschluss und Ausblick	121
Literaturverzeichnis	123